

dem Sommer 1952 in den Bezirken, Kreisen und Stadtkreisen gilt. Es fehlt vor allem die Verschmelzung von Legislative und Exekutive zu einer Einheit auf höherer Ebene. Der Bürgermeister und die anderen Mitglieder des Gemeinderates werden zwar von der Gemeindevertretung gewählt, sind aber nicht notwendigerweise auch ihre Mitglieder. Der Bürgermeister ist auch nicht Vorsitzender der Gemeindevertretung. Dadurch werden dem Klassenfeind ungezählte Möglichkeiten geboten, entweder mit einem reaktionären Bürgermeister gegen die fortschrittliche Gemeindeverwaltung oder umgekehrt, die Autorität der Staatsmacht zu untergraben. Zum anderen wird der Bürgermeister auf diese Weise, mehr als ihm und der Allgemeinheit gut tut, der öffentlichen Kritik entzogen. Er lernt deshalb auch nicht die wohlthuende Wirkung der Selbstkritik auf seine eigene Entwicklung kennen.

Wie sich dieser unerfreuliche Zustand auch sonst auf die Tätigkeit der örtlichen Organe der Staatsmacht auswirkt, dafür gibt es aus dem Kreise Eberswalde folgendes Beispiel:

Nur in 3 von 36 Orten haben im IV. Quartal 1953 Sitzungen des Gemeinderates stattgefunden. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. März 1954 wurden in 9 Orten Sitzungen des Gemeinderates abgehalten.

In 8 Orten fanden im IV. Quartal 1953 keine Sitzungen der Gemeindevertretungen statt, in 9 anderen nur je eine.

Seit dem 1. Januar bis zum 15. März 1954 waren 19 Gemeindevertretungen überhaupt noch nicht zusammengetreten.

Berücksichtigt man, daß Ende Januar die 17. Tagung des Zentralkomitees stattfand, dann kann man an diesen Zahlen ermessen, wie seine Beschlüsse durch die Gemeinderäte und die Gemeindevertretungen ausgewertet wurden. Es leuchtet dann auch ein, daß diese Arbeitsweise weder den Erfordernissen der politischen Massenarbeit noch der ordnungsgemäßen Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung wie überhaupt der Wahrung der Interessen der werktätigen Landbevölkerung dienen kann. Die vordringliche Verwirklichung des Vorschlages des Politbüros, den Bürgermeister zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung zu wählen, ist ein Mittel, das helfen wird, diese Mängel zu beseitigen, die Kollektivität der Leitungen der örtlichen Staatsorgane zu heben und die Arbeit des Bürgermeisters selbst zu verbessern.